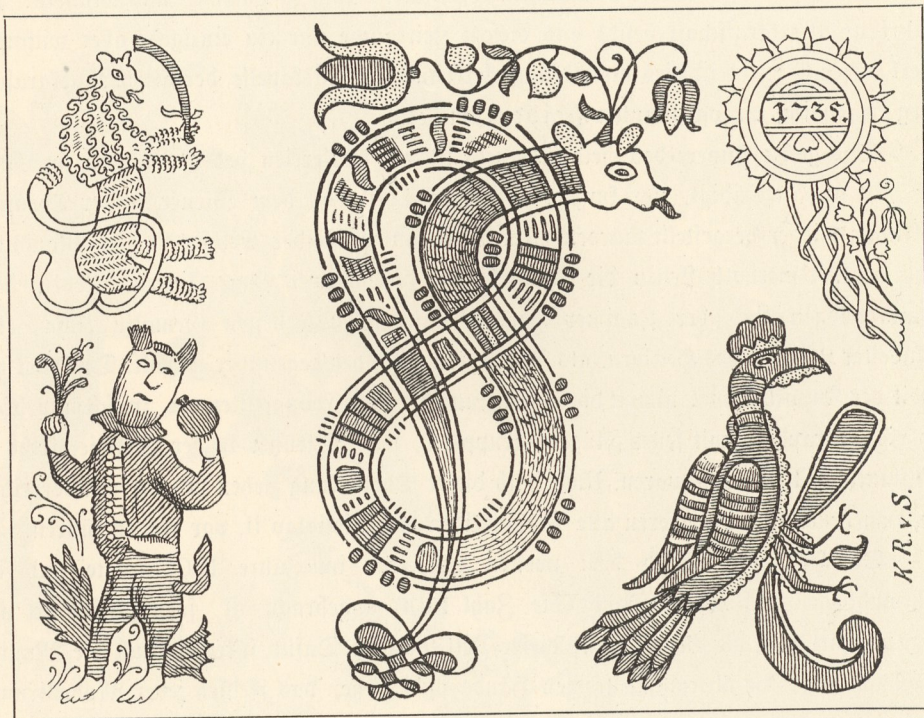


Selbst in den schweren Zeiten des XVI. Jahrhunderts wurde die Illuminirkunst in Mähren nicht gänzlich unterbrochen, wie der berühmte Codex des Znaimer Stadtrechtes, vollendet um das Jahr 1525, beweist. Verfaßt ist das Werk von dem Notar Stefan von Wischau, gemalt wurde es von Wolfgang Fröhlich von Olmütz. Der Stilrichtung nach zeigt das Figürliche viel Ähnlichkeit mit den Arbeiten Schongauers und denen der Schule van Eycks aus dem Ende des XV. Jahrhunderts, während das Ornament, von hoher Vollendung in Zeichnung und Colorit, entschieden bereits den Charakter der Renaissance an sich trägt.



Initiale E, J, S, K, O, aus mährischen Bauern-Cancionalen.

Aus den bisherigen Betrachtungen ergibt sich die Thatsache, daß sowohl in der romanischen und gothischen als auch in der Renaissance-Zeit die Miniaturmalerei in Mähren verbreitet gewesen ist und eine hohe stilistische wie technische Vollendung erlangt hat.

Wir können unsere Mittheilungen über die edle Kleinmalerei nicht schließen, ohne jener volkstümlichen Miniaturmalerschule zu gedenken, die im vorigen und im Anfang dieses Jahrhunderts im südöstlichen Winkel Mährens, im slovakischen Hochland, blühte und die volkstümliche Ornamentik, welche besonders an Stickereien, Osterreichern